Ausstellungen

6. Internationale Buchausstellung in Teheran (3.—13. Mai 1993)

Auf der diesjährigen Ausstellung, die auf dem ständigen internationalen Messegelände stattfand, wurden insgesamt 60.000 Buchtitel vorgestellt, von denen 18.000 in inländischen und 42.000 in ausländischen Verlagen erschienen sind. Die meisten der Bücher sind 1990 (bzw. die iranischen 1989) und später gedruckt und veröffentlicht worden.

In der Informationshalle waren vier moderne, mit Computer ausgestattete Stände vertreten:

- Ein Stand für allgemeine, wissenschaftliche und technische Informationen, dessen wichtigste das Projekt der großen iranischen Bibliographie war;
- ein Informationsstand für den Bereich Islamwissenschaften mit ca. 30 umfangreichen Datenbanken;
- Ein Stand mit Kommunikationsgeräten;
- ein Informationsstand für die praktische Nutzung von Datenbanken.

Auf der Messe waren 700 ausländische Verlage, 526 iranische Verlage, 70 Kinderbuchverlage, 50 branchenbezogene Betriebe, die technische und drucktechnische Dienste anboten, 39 Informationszentren sowie 120 inländische und 500 ausländische Zeitschriften vertreten.

Es nahmen Verlage aus Indien, Großbritannien, Pakistan, den Niederlanden, der Türkei, Spanien, den USA, Frankreich, der Schweiz, Malaysia, Indonesien, Zypern, Japan, Singapur, Kanada, Ägypten, dem Libanon, Syrien, Kuwait, Kasachstan, Aserbaidschan, Tadschikistan, dem Hohen Rat für Islamische Revolution in Irak, Schweden, Dänemark, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Portugal teil.

Der Präsident der islamischen Republik Iran und Präsident des Hohen Rates der Kulturrevolution, Herr Hâšemî Rafsanǧânî, eröffnete die Buchausstellung. In seiner Eröffnungsrede betonte er die Bedeutung der Berichterstattung in Iran und sagte, mit der Verbreitung von Kommunikationsmöglichkeiten und -mitteln seien die Chancen einer besseren Verständigung zwischen den Forschern und Wissenschaftlern gewachsen. Er betonte, daß es eine wichtige Funktion der Ausstellung sei, die verschiedenen Nationen mit Literatur, Kunst und kulturellen Besonderheiten der anderen Völker bekannt zu machen und einen Ort der Begegnung und des Austausches von Gedanken und Meinungen zu bieten.

Ausstellung von Dokumenten des Außenministeriums

Das iranische Außenministerium hat aus Anlaß des Geburtstages des zwölften Imams und des 14. Jahrestages der islamischen Revolution im Amt für politische

und internationale Studien in Niyâvarân (Stadt Teheran) eine Ausstellung gezeigt, auf der Dokumente aus folgenden Sachgebieten zu sehen waren:

- Zentralasien und Kaukasus
- Ausländische Beamte in Iran in der Qâǧârenzeit
- Schutz religiöser Minderheiten
- Übergabe von Beglaubigungsschreiben von Botschaftern und Gesandten
- Fotos historischer Landkarten vom Persischen Golf
- Fotos historischer Orden und Medaillen

Das Amt für politische und internationale Studien hat bisher 15 Bände über sein Archivmaterial veröffentlicht.

Fotoausstellung zur iranischen Frau im öffentlichen Leben

Zum Geburtstag der von den Muslimen verehrten Fâṭemeh Zahrâ und anläßlich des Frauentages fand die Ausstellung in einer Halle der unesco in Paris statt. Die Bilder zeigen Frauen in ihrer islamischen Kleidung in verschiedenen Tätigkeitsbereichen der iranischen Gesellschaft.

Archäologische Funde aus Susa im New Yorker Metropolitan Museum of Art

Eine wertvolle Sammlung einzigartiger Stücke aus der Frühgeschichte Irans, die bei Ausgrabungen in der Stadt Susa gefunden worden sind, war im berühmten Metropolitan Museum of Art zu sehen. Das Alter dieser Funde geht bis auf das Jahr 2500 v. Chr. zurück; die Sammlung läßt die eindrucksvolle Atmosphäre des Elamer-Reiches wiedererstehen. Die Leihgabe des Pariser Louvre-Museums war bis zum 16. Esfand 1371/7. März 1993 in New York ausgestellt.

Die Stadt Susa in Südwestiran war eines der frühgeschichtlichen Kulturzentren auf der Strecke zwischen Mesopotamien, Syrien, Zentralasien und Indien. Die Exponate sind zwischen 1240/1861 und 1347/1968 bei Ausgrabungen französischer Archäologen gefunden worden.

Der Erfolg der Ausstellung zeigte sich in einer Besucherzahl von bis zu 4.000 Personen täglich. Die Planung und Ausführung der Überführung der Exponate von Paris nach New York hatte ein Jahr in Anspruch genommen. Das große Vertrauen, daß das Louvre-Museum dem Metropolitan Museum of Art entgegenbringt, zeigte sich auch daran, daß es die Erlaubnis erteilte, einige der Exponate außerhalb der gläsernen Schutzvitrinen aufzubauen.

Zu den wichtigsten Stücken der Ausstellung zählten: Die Tontafel zur Erinnerung an den Sieg des Nârâm Sîn, bei der es sich um eine der ältesten Keilinschriften der Welt handelt; die Kupferstatue von Königin Pirâšû, die ein Gewicht von annähernd zwei Tonnen hat und eine fein ausgearbeitete Oberfläche aufweist; den achämenischen Bronze-Löwen aus dem 4.—6. Jh. v. Chr. und farbige Kacheln des Âpâdânâ-Palastes von Susa.

Die amerikanische Presse hat der Ausstellung besondere Aufmerksamkeit geschenkt und in diversen Artikeln über die Exponate berichtet. Als größtes Manko der Ausstellung wurde von iranischer Seite kritisiert, daß sie ausschließlich auf französischer Fachliteratur fußte, insbesondere auf den Theorien Ghirshmans über die iranische Kunst, die als größtenteils falsch angesehen und von den iranischen Professoren und Experten für Archäologie verworfen werden.

Parallel zur Ausstellung wurden sieben Vorträge von amerikanischen Universitätsprofessoren über die Zivilisation von Susa und Elam abgehalten. Außerdem fand im Pariser Louvre ein Symposium unter dem Titel „Die Kaiserstadt Susa, Schatzkammer des alten Orients" statt, auf dem Professoren und Akademiker aus den USA, Großbritannien und Frankreich über Kunst, Archäologie, Religion und über die internationalen Beziehungen Susas sprachen.

Bücher des Jahres 1371/1992

Auf der Feier zur Preisverleihung für die Bücher des Jahres der Islamischen Republik Iran, die in Anwesenheit zahlreicher Professoren, Schriftsteller, Wissenschaftler und Interessierter stattfand, wurden die besten Werke aus den Bereichen Philosophie, Religion, Gesellschaftswissenschaften, Sprache, reine und angewandte Wissenschaften, Kunst, Literatur, Geschichte und Geographie ausgezeichnet. Unter anderem wurden folgende Bücher prämiert:

- Moḥammad Bâqer Ḥoğğatî: *Thematisch geordnetes Verzeichnis arabischer Handschriften der Bibliotheken der Islamischen Republik Iran (Fehrest-e mouẓû-ᶜi-ye nosḫehâ-ye ḫaṭṭî-ye ketâbḫanehâ-ye Ğomhûrî-ye Eslâmî-ye Îrân)*
- Manṣûr Ḥoseinzâdeh: *Geschichte der Kinderzeitschriften (Târîḫ-e maǧallât-e kûdakân)*
- ᶜAbdollâh Ğavâdî Âmolî: *Epistemologie im Koran (Šenâḫtšenâsî dar Qor'ân)*
- *Kurze Geschichte der Linguistik (Târîḫ-e moḫtaṣar-e zabânšenâsî)*; übersetzt von ᶜAlî Moḥammad Ḥaqqšenâs
- ᶜAbdorraḥmân Ğâmî: *Hauch der Vertraulichkeit (Nafaḥât al-uns min ḥaḍarât al-Quds)*; hrsg. von Maḥmûd ᶜÂbedî
- Moḥammad Ḥosein Ṭabâṭabâ'î: *Die äußerste Weisheit (Nihâyat al-ḥikma)*; übersetzt von Mehdî Tadayyon
- Moḥammad Fallâhî: *Vergleichende Linguistik und Erforschung und Analyse von Fehlern* (in englischer Sprache veröffentlicht, persischer Titel: *Zabânšenâsî-ye moqâbele'î va taǧzîye va taḥlîl-e ḫaṭâ'hâ)*
- George Thomas u. a.: *Differential- und Integralrechnung und analytische Geometrie (Ḥesâb-e diferânsiyel va entegrâl va hendese-ye taḥlîlî)*; übersetzt von Mehdî Behzâd, Siyâmak Kâẓemî, ᶜAlî Kâfî
- S. West: *Grundlagen der analytischen Chemie (Mabânî-ye šîmî-ye taǧzîye)*; übersetzt von Hûšang Ḫalîlî, ᶜAbdorreżâ Salâğeqe, Abûlqâsem Naǧafî
- Abû Reiḥân Bîrûnî: *Das Buch der einfachen Heilmittel (K. aṣ-Ṣaidana fî ṭ-ṭibb)*; überarbeitet und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von ᶜAbbâs Zaryâb
- Bahman Yazdî Ṣamadî, Sîrûs ᶜAbd Mîšânî: *Veredelung von Samenpflanzen (Eṣlâḥ-e nabâtât-e zerâᶜî)*

Zu den Büchern ist anzumerken, daß von insgesamt 27 ausgewählten Titeln sieben bei Entešârât-e markaz-e dânešgânî erschienen sind. Das Buch von Moḥammad Fallâḥî ist das erste englischsprachige in Iran gedruckte Werk, das zum Buch des Jahres gewählt wurde. Die 27 Sieger wurden unter 2.954 Titeln (davon 1.065 Übersetzungen und 94 Überarbeitungen) von mehr als 300 Spezialisten ausgewählt. Erstmals wurden in diesem Jahr auch vier Verlage zu „Verlagen des Jahres" gewählt, darunter auf Platz 1 das Universitätspublikationszentrum *(Entešârât-e markaz-e dânešgâhî)*.

Am Rande der Veranstaltung kam die Rede auf die täglich steigende Zahl von Zeitschriften. Man schätzte dies eher als eine Streuung der Kräfte des gesamten Publikationsweisens ein, denn als einen Nutzen für die Gesellschaft. Es habe nur die Verwirrung der Leser zur Folge, und die Zeitschriften würden ihrer eigentlichen Aufgabe, nämlich der wahrheitsgetreuen und konstruktiven Informationsübermittlung, nicht mehr gerecht.

Weiter hieß es, daß das Ministerium für Kultur und islamische Führung zwar gesetzlich dazu verpflichtet sei, allen, die den Bestimmungen nach dazu berechtigt sind, eine Publikationserlaubnis zu erteilen. Da aber eine Qualitätskontrolle aller Publikationen fast unmöglich sei, wäre es sinnvoll, alljährlich auch einen Zeitschriftenwettbewerb durchzuführen, damit die Zeitschriften stärker auf die Qualität ihrer Arbeit achten. Als mögliche Bewertungskriterien wurden u. a. vorgeschlagen: Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben, Niveau des Layouts und des Inhalts, Genauigkeit und Authentizität der Informationen, Sprache, Abonnentenzahl, Organisation der Veröffentlichung.

Kongreß zur Ehrung des Philosophen Sabzavârî
2.—4. Ordîbehešt 1371/22.—24. April 1993

Anläßlich des 200. Geburtstags von Ḥâǧǧ Mollâ Sabzavârî (1212—1289/1797—1872) wurde in der neugegründeten ᶜAllâma Ṭabâṭabâ'i-Universität von Sabzavâr, dem Geburtsort des Philosophen, ein Kongreß abgehalten. Zu den Teilnehmern gehörten bedeutende Professoren aus dem In- und Ausland. Aus Deutschland war Prof. van Ess, Tübingen, vertreten.

Die Gespräche drehten sich um die Person Sabzavârîs, seine Lehrer, Schüler, Werke, und um seinen geistigen Rang auf den Gebieten der Wissenschaft *(ḥikma)*, Logik und Philosophie. Folgende Themen wurden auf dem Kongreß erörtert:

- Die Elemente der Illuminationsphilosophie in den Werken von Sabzavârî
- Vergleich dreier philosophischer Lehrgedichte: *Durar al-fawâ'id* von Sabzavârî, *Fayḍ al-bârî* von Šahrestânî und *Tuḥfat al-ḥakîm* von Kompânî
- Kommentar und Kritik des Kommentars von ᶜAṣṣâr *(Šarḥ-e ᶜAṣṣâr)* zum Kommentar des Lehrgedichts von Sabzavârî *(Šarḥ-e Manẓûme)*
- das Verhältnis von Vernunft und religiösem Gesetz in den Werken von Sabzavârî
- Gebete in den Werken Sabzavârîs
- Allgemeine und spezielle Wissenschaften aus der Sicht Sabzavârîs
- Subjektive Existenz und Erkenntnis

- Der Schiedsspruch Sabzavârîs im Streit zwischen Šaiḫ Aḥmad Baḥrainî und Fâżel Yazdî zum Theismus
- Die Prinzipien des Wunders und der Wundertat aus der Sicht Sabzavârîs
- Entstehung der schönen Namen Gottes
- Auslegung der schönen Namen Gottes
- Das Werk *Asrâr al-ḥikam* (Geheimnisse der Weisheiten)
- Untersuchung einiger kontroverser Fragestellungen zwischen Porphyrios von Tyros und Mollâ Hâdî Sabzavârî
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem Denken Sabzavârîs und der abendländischen Phänomenologie
- Existentialismus in der islamischen Philosophie und bei Heidegger
- Der Kommentar des Sabzavârî zu dem Werk *Asfâr* (Bücher) von Mollâ Ṣadrâ und die Einflüsse der Peripatetiker, Illuminationsphilosophen und Platoniker bzw. Neuplatoniker auf sein Denken.

Revolutionsführer Âyatollâh Ḫamene'î wies in einem Grußwort an den Kongreß auf die Bedeutung der theoretischen, praktischen und mystischen Philosophie Sabzavârîs hin, der Kommentator und Ausleger der Transzendentalphilosophie des Mollâ Ṣadra und Schüler der großen Philosophen Isfahans gewesen sei.

Im Verlaufe des Kongresses kam bei den iranischen Beobachtern der Eindruck auf, daß unter den europäischen Orientalisten und Wissenschaftlern die Meinung besteht, daß die islamische Philosophie mit dem arabischen Philosophen Ya^{c}qûb b. Isḥâq al-Kindî begonnen und mit dem andalusischen Philosophen Ibn Rušd geendet habe, während Sabzavârî, ein Philosoph und Gelehrter des frühen 19. Jh.s, der in Iran eine bedeutende wissenschaftliche Persönlichkeit war und dessen *Manżûme* und *Šarḥ-e Manżûme* Lehrbücher der wissenschaftlichen theologischen Hochschulen sind, außerhalb Irans nie die ihm zustehende Anerkennung gefunden habe.

Es sei lobend angemerkt, daß ein Kongreß von solchem wissenschaftlichen Niveau in einer so kleinen Stadt wie Sabzavâr in einer neugegründeten Universität abgehalten wurde. Bereits vor dem Kongreß sind fünf Sonderveröffentlichungen zur Vorstellung der Werke und der Persönlichkeit Sabzavârîs erschienen. Anläßlich des Kongresses wurde auf einem der Plätze von Sabzavâr eine Statue des großen Wissenschaftlers enthüllt.

In einer der nächsten Ausgaben von *SPEKTRUM IRAN* wird ein Artikel zu Leben und Werk Sabzavârîs erscheinen.

Der Bazar in der Kultur und Zivilisation der islamischen Welt
Internationales Kolloquium in Tabriz (28. 9.—1. 10.1993)

Der Bazar der islamischen Welt ist Lebensraum, Abbild und Ausdruck von Verhaltensformen der Gesellschaft, Ort des Wissensaustausches, der Übermittlung und Übertragung von Kultur und Begegnungstätte für menschliche Kontakte, kurz, er ist der „Puls der Stadt". Aus diesem Grunde hat der Bazar schon immer die Aufmerksamkeit muslimischer und nichtmuslimischer Schriftsteller, Reisen-

der und Forscher auf sich gezogen und ist Thema von Hunderten von Büchern, Abhandlungen und Aufsätzen.

Dennoch gibt es bisher noch keine umfassende Studie zu diesem Thema. Die Islamische Enzyklopädie-Stiftung kam daher auf die Idee, ein internationales Kolloquium zu veranstalten, das Forum für den Austausch der neuesten Forschungsergebnisse und der Information über laufende Studien sein soll. Das Symposium findet in der Universität Tabriz statt und wird in Zusammenarbeit mit der Universität Tabriz und der Organisation für das iranische Kulturerbe organisiert. Die folgenden Tagungspunkte sollen unter historischen und geographischen Gesichtspunkten in Form von Vorträgen und Aufsätzen behandelt werden:

- Die Stellung des Bazars im Städtebau und in der Architektur der islamischen Welt
- Die ökonomischen Funktionen und Charakteristika des Bazars
- Die kulturelle und pädagogische Rolle des Bazars
- Der soziale Charakter und die soziale Funktion des Bazars
- Die Rolle der islamischen Gesetze und Kultur im Bazar
- Typologie des Bazars
- Terminologie des Bazars und ihre historische Verbreitung in den Sprachen der Regionen
- Vergleichende Studie des Bazars im islamischen Kulturraum.

Interessenten können sich wegen genauerer Informationen an folgende Adresse wenden:

The Secretary (Bazaar Colloquium)
130 Felestin St.
Tehran — Iran
P.O. Box 11365/3885

Tel.: 021-65 37 78 oder 65 92 15 oder 65 92 90
Fax: 021-65 92 01

11. Fağr-Theaterfestival in Teheran

Das Theaterfestival war Teil der Kulturveranstaltungen zum 14. Jahrestag der Islamischen Revolution (vgl. *SPEKTRUM IRAN* 1/93, S. 64) und fand vom 17.—23. Bahman 1370/6.—12. Februar 1993 in Teheran statt. Es war in folgende Bereiche unterteilt:

Stücke für Kinder und Jugendliche, Kommödien, Stücke für Erwachsene, Forschungskolloquium über schiitische Passionsspiele und Volkstheater.

Am Ende des Festivals wurden die Sieger der verschiedenen Sparten bekanntgegeben und die Preise überreicht.

Auf der Abschlußfeier, die in der Vaḥdat-Aula stattfand, führte die Künstlergruppe von Torbat-e Ǧâm unter der Leitung von ᶜAlî Akbar Qadîmî und unter der Regie von Fârûq Kiyânî Volkstheater aus drei Bereichen auf: traditionelles Spiel, episch-heroisches Spiel und Gotteslob. Diese Darbietungen fanden großen Beifall.

Zweites Forschungsseminar zur Kinder- und Jugendliteratur

Die Tagung wurde im Iranischen Teppichmuseum von Teheran abgehalten. Es wurden Themen wie Erzähl- und Fantasy-Literatur und ihre Eigenheiten, Philosophie in der Kinderliteratur und Gemeinsamkeiten zwischen Erzählliteratur und Kinderfilmen behandelt.

Auf dem Seminar wurde festgestellt, daß die Lage des iranischen Publikationswesens im vergangenen Jahr sehr schwierig war und daß in einer solchen Situation die Kinder- und Jugendliteratur und -schriftstellerei in der Gesellschaft nicht thematisiert werden kann.

Auszeichnung herausragender Forscherinnen

Die Al-Zahrâ-Universität hat ihr Projekt der Förderung von iranischen Schriftstellerinnen und Forscherinnen fortgesetzt und in diesem Jahr wieder 31 herausragende Forscherinnen ausgewählt.

Die Frauen sind allesamt Hochschulabsolventinnen und haben Forschungen auf unterschiedlichen wissenschaftlichen Gebieten durchgeführt, angefangen bei der Kinderpsychologie bis hin zum Entwurf eines Hausgasherdes. Bei der feierlichen Ehrung überreichte der Minister für Kultur und höhere Bildung den Siegerinnen die Preise.

Eröffnung eines Ḥâfeẓ-Forschungszentrums in Šîrâz

Mit einer feierlichen Veranstaltung mit Dichtern, Schriftstellern, Gelehrten und Professoren aus den Universitäten wurde die Einrichtung in der Nähe des Ḥâfeẓ-Grabmales in Šîrâz eröffnet. Zu ihren Aufgaben wird die Gründung und Initiierung von Bibliotheken und Sammelstellen für Ḥâfeẓ betreffende Tonbändern, Aufsätze, Bücher, Handschriften, Vorträge und Dokumente als aller Welt, ihre Archivierung im Forschungszentrum und die Durchführung von Studien über Ḥâfeẓ und sein Werk gehören.

Gründung eines Stein-Museums bei Ṭâq-e Bostân

Mit der Gründung eines Stein-Museums neben den historischen Denkmälern von Ṭâq-e Bostân in Kermânšâh werden diese in Gestalt einer kultur-historischen Sammlung zur Besichtigung und Erforschung für Historiker und Touristen freigegeben. Das Museum wird historische Säulen, Sockel und Grabsteine sammeln, die in Beziehung zur Provinz Kermânšâh stehen und sich dort oder im Land verstreut befinden. Zeitgleich mit der Gründung des Museums wird auch mit den Restaurationsarbeiten an den historischen Denkmälern von Ṭâq-e Bostân begonnen.

Die persische Sprache in Indien

Die „Einflüsse des Persischen und Arabischen auf das Gudjarati" ist der Titel eines Buches, das der verstorbene Prof. C. R. Nayk, ehemals Professor der Universität Aḥmad Âbâd, auf Englisch verfaßt hat. Eine zusammengefaßte persische Übersetzung unter demselben Titel wurde vor kurzem von Haus der Kultur der Islamischen Republik Iran in Bombay gedruckt und veröffentlicht.

Das zweibändige Werk enthält folgende Abschnitte: Zusammenfassung der iranischen Geschichte; Einführung in die Sprache, Schrift und Literatur Irans; Das Eindringen der Iraner und Araber im Gudjarat (Nordwestindien); Arabische und persische Lehnwörter in Gudjarati; Der Einfluß des Persischen auf die gudjaratische Sprache; Verhandlungen der Parsen mit dem Gouverneur von Gudjarat; Beispiele persischer Kassiden, Ghaselen und Vierzeiler; Geographische Namen.

Japan:

14. Karikaturen-Festival 1992

Sayyed Moḥsen Nûrî Naǧafî wurde Sieger des japanischen Karikaturenfestivals. Seine Arbeit wurde unter 13.000 eingereichten Karikaturen aus 64 Ländern der Welt ausgewählt.

Filmpreis für den iranischen Dokumentarfilm „Safran" (Zaᶜfarân)

Auf dem internationalen Filmfestival Erd-Perspektiven in Japan 1992 erhielt der Film von Ebrâhîm Moḫtârî unter 325 Filmen den Preis der Jury. Der 40minütige Film zeigt die traditionelle Anbauweise von Safran in der Provinz Ḫorâsân. Das Festival in Tokio wurde zur Schaffung eines stärkeren Umweltbewußtseins veranstaltet. Insgesamt haben zwei iranische Filme an dem Wettbewerb teilgenommen. Der zweite Film war „Der Lebensbaum" (Deraḫt-e zendegî) unter der Regie von Aḥmad Żâbeṭî Ǧahramî.

Albanien:

Erste islamische Zeitschrift in Albanien

Nach 26 Jahren ist erstmals wieder eine islamische Zeitschrift mit dem Titel „Islamwissenschaften" *(ᶜOlûm-e eslâmî)* in Albanien, wo 80 Prozent der Bevölkerung Muslime sind, erschienen. Die Herausgabe erfolgte ein Jahr nach der Wiedereinführung der Religionsfreiheit, die unter dem ehemaligen Diktator Anvar Hodscha mißachtet wurde. Im Zuge der kommunistischen Kulturrevolution waren islamische Bücher und Zeitschriften verboten worden.

Im Leitartikel der ersten Ausgabe wird unter der Überschrift „Islamische Lichter" (Anvâr-e eslâm) als Ziel der Zeitschrift die Verbreitung des religiösen Empfindens

und Bewußtseins unter den Albanern auf der Grundlage des Korans genannt. Im Heft sind die Bilder von Menschen abgedruckt, die sich unter dem kommunistischen Regime ihre islamische Identität bewahrt haben.

Anfang des iranischen Kalenderjahres 1372 (Frühjahr 1993) ist erstmals eine albanische Übersetzung des Korans von der Islamischen Union Jugoslawiens in Albanien veröffentlicht worden.

Nachrufe

Trauerfeier für Professor Toshihiko Izutsu

Die Trauerfeier für den herausragenden japanischen Gelehrten, Philosophen und Islamwissenschaftler wurde im wissenschaftlichen Institut für Philosophie und Religion abgehalten. Zahlreiche Professoren, Studenten und Interessierte wohnten der Versammlung bei.

Professor Izutsu lernte im Jahre 1344/1965 in Kanada Dr. Mehdî Moḥaqqeq kennen und kam zwei Jahre später nach Iran, wo er in seinem eigenen Haus und im oben genannten Institut lehrte. 1357/1978 verließ er Iran.

Auf der Gedenkfeier hielten Dr. Naṣrollah Pûrǧavâdî, Dr. Golâmreżâ A^{c}vânî und Prof. ^{c}Abdollâh Nûrânî Reden über Leben und Werk Izutsus.

Der Tod des Professors wurde in den wissenschaftlichen Kreisen Irans und in der iranischen Presse kaum registriert. Lediglich die Zeitung Hamsâhrî (Mitbürger) veröffentlichte am 28. Bahman/17. 2. 1993 eine einseitige Biographie des Verstorbenen.